



Workshop PLANUNGSGRUPPE KULTURTAGE im Hofgarten Kabarett

Samstag, 27.1.2024, 10 – 15 Uhr

- Protokoll -

Anwesend: siehe Teilnehmer-Liste

Agenda:

1. Begrüßung durch OB Jürgen Herzing
2. Vorstellung der Neukonzeption „Zeit für Vielfalt“
3. Rückblick Umsetzung Handlungsplan 2023
4. Welche Strukturen und Rahmenbedingungen brauche ich, um als Kulturschaffende/r in Aschaffenburg gut arbeiten zu können? Welche Maßnahmen sind erforderlich?
5. Museumsnacht – Woran wollen wir festhalten und was wollen wir weiterentwickeln?
6. Abschlussrunde

1. Begrüßung durch OB Jürgen Herzing

OB Jürgen Herzing begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für das große Engagement. Außerdem dankt er Axel Teuscher, der für den Workshop die Räumlichkeiten des Hofgarten-Kabarett zur Verfügung gestellt hat.

2. Vorstellung der Neukonzeption „Zeit für Vielfalt“

Andi Hefter (Stadtjugendring) stellt die neuen interkulturellen Wochen in Aschaffenburg - „Zeit für Vielfalt“ – vor und lädt die Anwesenden ein, sich mit Projektbeiträgen zu beteiligen. (siehe Anlage)

3. Rückblick Umsetzung Handlungsplan 2023

Jörg Fabig erläutert den Handlungsplan, der im letzten Workshop erarbeitet wurde und berichtet, welche Maßnahmen bereits umgesetzt werden konnten.

„Kulturtage: Welche Bedeutung hat die Veranstaltungsreihe für meine Arbeit“

Anregung war, das **Key Visual** für die Kulturtage nicht durch eine Agentur gestalten, sondern von Künstlern aus der Planungsgruppe (Wettbewerb) erstellen zu lassen. Dies konnte für dieses Jahr umgesetzt werden. 13 Entwürfe wurden eingereicht, über 500 Personen haben sich an der online-Abstimmung beteiligt.

Ein weiterer Wunsch war, dass gezielt **mehr junge Menschen** in die Kulturtage eingebunden werden. Im letzten Jahr wurde auch dies vermehrt realisiert. Beispiele sind das Singklassenkonzert im Theater, Bring it On! in der Katakombe, Quincy Schultz im Schlosshof, das virtuelle Museum der TH Aschaffenburg und das Graffiti-Projekt an der Kalkwerke-Fassade.

Außerdem sollen **mehr Kooperationsprojekte** durchgeführt werden. Beispiele hierfür sind das Projekt „EntWertung“ von Marc Robitzky im KunstLANDing oder das KunstBÄM am Dalberg.

Mitmach-Angebote für Besucher*innen zu schaffen ist eine weitere Anregung aus dem Handlungsplan. Dies wurde z.B. im Rahmen des KunstBÄM am Dalberg und bei Bring it On! verwirklicht.

„Planungsgruppe: Welche Form der Zusammenarbeit wünsche ich mir?“

Im letzten Workshop wurde angeregt, die **Planungsgruppe zu öffnen**. Inzwischen kommen stetig neue Anmeldungen und die Planungsgruppe wächst. Ein eigener Menüpunkt auf der Website kulturamt-aschaffenburg.de informiert über die Planungsgruppe.

Die **Treffen der Planungsgruppe** sollen künftig **an unterschiedlichen Orten** stattfinden und die Teilnehmer der Planungsgruppe als „Gastgeber“ auftreten. Letztes Jahr fanden die Treffen bereits im KunstLANDing und beim ASP statt, heute im Hofgarten-Kabarett.

Eine **digitale Kommunikations- und Präsentationsplattform** soll geschaffen werden. Dies ist über Nextcloud der Stadt im Ansatz möglich und wird weiterentwickelt. Außerdem können sich Kulturschaffende auf der Seite der Kulturtage ganzjährig präsentieren. Über den Link <https://www.aschaffenburger-kulturtage.de/akteur-eintrag/> kann die Eintragung selbst vorgenommen werden.

Ein **gemeinsamer digitaler Veranstaltungskalender** für ganz Aschaffenburg wurde vermisst. Dieser existiert bereits als Kulturkalender des Fördervereins Stadtmarketing Aschaffenburg e. V. Über den Link <https://brotundspiele-ab.de/termin-upload/> können Veranstaltungen in Aschaffenburg eingegeben werden.

„Kulturförderung: Projektförderung oder institutionelle Förderung, was ist für mich bedeutender?“

Angeregt wurde, **Informationen über verschiedene Fördermöglichkeiten** zur Verfügung zu stellen und **personelle Kapazitäten bei der Stadt** zu schaffen (Bsp. Kulturlotse). Beide Punkte sind in Arbeit, aber brauchen Zeit. Vereinzelt werden bereits Hinweise über den E-Mail-Verteiler der Planungsgruppe zu bestimmten überregionalen Fördermöglichkeiten verschickt.

Eine **fortlaufende, kontinuierliche Förderung** (über Kulturtage hinaus) wird gewünscht. Seit letztem Jahr gibt es die Möglichkeit, unabhängig von den Kulturtagen Zuschüsse aus der „Projektförderung“ beim Kulturamt zu beantragen. Infos finden sich im Web unter <https://www.kulturamt-aschaffenburg.de/kulturleben/projektfoerderung/>.

4. Welche Strukturen und Rahmenbedingungen brauche ich, um als Kulturschaffende/r in Aschaffenburg gut arbeiten zu können? Welche Maßnahmen sind erforderlich?

O.g. Fragestellung diskutieren die Anwesenden in zugelosten Gruppen à 5 Personen und stellen ihre Ergebnisse dem Plenum vor. Gemeinsam werden die Gruppenergebnisse zusammengefasst und priorisiert. Diese Strukturen/Rahmenbedingungen sind aus Sicht der Anwesenden für Kulturschaffende in Aschaffenburg nötig und müssen weiterentwickelt werden:

Räume – Zuständigkeit Verwaltung – Förderung – Marketing – Vernetzung

Diese fünf Punkte werden im Anschluss wieder in Kleingruppen diskutiert.

Räume

Das Thema Räume wurde bereits im letzten Workshop intensiv diskutiert und ist ein enorm wichtiger Punkt für die Arbeit der Kulturschaffenden. Es fehlt Raum zum künstlerischen Arbeiten, Ausstellen, Aufführen und Vernetzen. Demgegenüber stehen zahlreiche ungenutzte Leerstände

in der Stadt. Folgende Visionen werden formuliert:

- Stadteigenes Kulturhaus, das Räume zur Verfügung stellen kann.
- Pop-Up-Ateliers in Leerständen.
- Öffentliche Vermittlung von Leerständen. Dies könnte ein zu gründender Verein oder GmbH oder eine städtische Stelle sein. Auch eine online Raum-Börse wird vorgeschlagen.

Das Kulturamt wird sich zum Thema Raum verstärkt mit der städtischen Wirtschaftsförderung und dem Stadtmarketing austauschen. Außerdem besteht Kontakt zum Stadtplanungsamt wegen der Konzeptentwicklung zur Nutzung des ehemaligen Impress-Geländes.

Zuständigkeit Verwaltung

Grundsätzlich wird angemerkt, dass es für Außenstehende sehr schwierig ist, die jeweiligen Zuständigkeiten und Ansprechpartner innerhalb der Stadtverwaltung zu identifizieren. Die Arbeitsgruppe entwickelt folgende Vorschläge zu diesem Thema:

- FAQs formulieren und auf der Website veröffentlichen
- einen passwortgeschützten Mitgliederbereich auf der Website einrichten
- eine Checkliste („Anamnesebogen“) für Antragsteller erarbeiten
- Ansprechperson im Kulturamt als Wegweiser
- zu Treffen der Planungsgruppe auch Amtsleiter*innen einladen (gegenseitiges Kennenlernen)
- Kunst im öffentlichen Raum, transparente Entscheidungsprozesse

Förderung

- Unterstützung bei Gema (Übernahme der Gebühren und Hilfestellung bei der Anmeldung)
- Zuschüsse für Honorare wenn ein Rahmenprogramm (z.B. Musik) angeboten wird
- Hilfe bei der Versicherung von Kunstwerken
- Veranstalter-Workshops (Was muss ich als Veranstalter beachten?)

Marketing

Auch in dieser Arbeitsgruppe wird deutlich, dass die Weitergabe von vorhandenem Wissen innerhalb der Planungsgruppe wünschenswert ist.

- Workshops zu Marketing-Themen, insbesondere Social Media und Storytelling
- bestehende Strukturen nutzen
- Übersicht der bestehenden Kanäle und eine „Gebrauchsanweisung“ erstellen

Vernetzung

Die Arbeitsgruppe „Vernetzung“ hat folgendes Konzept erarbeitet:

- regelmäßige (Kurz-)Treffen der Planungsgruppe (Dauer max. 2 Std.)
- 3 Mal pro Jahr
- rollierende Verantwortung (3er Teams aus der Planungsgruppe organisieren, das Kulturamt lädt über den Verteiler ein)
- Aufwand minimieren, nur Getränke auf Spendenbasis
- rollierende Tagesordnung zu gemeinsamen Themen (z.B. Motto AKt, Gema usw.)
- Einladung von externen Referenten/Experten zu stadtrelevanten Themen

5. Museumsnacht – Woran wollen wir festhalten und was wollen wir weiterentwickeln?

Mareike Vorbeck stellt den Planungsstand der Museumsnacht 2024 vor. Es wird an dem neuen Konzept „weniger Bühne mehr Straßenkunst“ festgehalten. Folgende Programmpunkte stehen fest bzw. sind in Planung:

Schönborner Hof: musikalisches Programm und Bewirtung
Stiftsplatz: Antike Technik im Museum
Theaterplatz: Tango
Karlsplatz: Straßentheater, Sitzmöglichkeiten
Forstamt: Bühnenprogramm (Lesung und Musik)
Schlosshof: Bewirtung, Seiltanz, evtl. DJ und Light-Mapping
Schlossgarten: Illumination
Schlossplatz: Oldtimerfreunde
Walking-Acts: Stelzenläufer und Band

Es wird dringend darum gebeten, **musikalische Veranstaltungen in der Museumsnacht vorher mit dem Kulturamt abzustimmen** um Kollisionen (insbesondere mit den Walking-Acts) zu vermeiden.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass **mehr öffentliche Sitzmöglichkeiten** zur Verfügung gestellt werden müssen.

Angesichts der steigenden Temperaturen ist auch ein **zusätzliches Angebot an nicht-alkoholischen Getränken** notwendig. Wer in der Museumsnacht selbst Getränke verkaufen kann und möchte, kann dies beim Kulturamt anmelden. Außerdem wird angeregt, die Standorte der **öffentlichen Trinkbrunnen** in der App zu veröffentlichen und die Besucher darauf hinzuweisen, eigene Gefäße mitzubringen.

6. Abschlussrunde

Der Workshop findet großes Lob bei den Anwesenden und das Format soll aufrechterhalten werden.

Manfred Zerbe (ABailar) Andreas Bergmann (Martinusforum) und Richard Bernhard (KirchnerKulturKüche) erklären sich bereit, den ersten „Mini-Workshop“ gemäß dem Vorschlag der Arbeitsgruppe „Vernetzung“ (siehe Punkt 4) zu organisieren. Die Einladung erfolgt über das Kulturamt.

VHS, KirchnerKulturKüche und Steinmetzschule stellen gerne Räume für Workshops und Treffen zur Verfügung.

Die Anwesenden stimmen der Veröffentlichung ihrer E-Mail-Adresse über den Verteiler „Planungsgruppe“ zu.

Anlagen:

- Teilnehmerliste mit E-Mail-Adressen
- Präsentation „Zeit für Vielfalt“
- Übersicht wichtige Links und URLs

Aschaffenburg, 01.02.2024


Jörg Fabig


Mareike Vorbeck